

SchülerInnen-Information - Familienvorsorge

Hast du schon einmal einen Stromausfall erlebt? Wie lange hat dieser gedauert? Wie hat sich das angefühlt?

Wir sind gewohnt, dass immer alles funktioniert: Der Strom kommt aus der Steckdose, Handy und Internet sind immer verfügbar. Wir können fast jederzeit irgendwo einkaufen gehen, wenn einmal etwas ausgeht oder wir Lust dazu haben. Die Auswahl ist überwältigend. Sollte mal etwas passieren, dann sind Feuerwehr, Rettung oder Polizei rasch zur Stelle und helfen uns. Auch die Wasserversorgung ist hervorragend. Wenn du schon in anderen Ländern warst, dann hast du vielleicht erlebt, dass das nicht überall so selbstverständlich ist, wie bei uns.

Wahrscheinlich hast du dir daher noch nie darüber Gedanken gemacht, was passieren würde, wenn das auf einmal alles nicht mehr wie gewohnt funktionieren würde, oder? Warum auch, es funktioniert

doch eh immer alles. Aber was wäre, wenn es doch zu einem Ereignis kommen würde, wo das alles auf einmal und für längere Zeit nicht mehr funktionieren würde?

Experten erwarten, dass es binnen der nächsten fünf Jahre zu einem solchen Ereignis kommen könnte. Dann nämlich, wenn plötzlich in ganz Europa der Strom ausfällt und es zu einem sogenannten Blackout kommt. Da würde dann nicht nur das Licht ausgehen, sondern auch Handy und Internet nicht mehr funktionieren. Was könnte es für dich und deine Familie bedeuten, sollte es dadurch auch zu einem Problem bei der Wasserversorgung oder Wasserentsorgung kommen? Denk nur an die WC-Spülung. Auch der Verkehr steht still, wenn keine Ampeln und keine Tankstellen mehr funktionieren. Bankomaten und Kassen fallen aus. Einkaufen ist nicht mehr möglich.

Im Winter streikt die Heizung. Wie schnell könnte es dann bei dir zu Hause kalt werden. Wenn der Strom wieder da ist, wird es noch immer mehrere Tage dauern, bis Handy und Internet wieder funktionieren. Bis dahin kann nichts produziert werden. Die Geschäfte und Supermärkte können nicht beliefert werden. Habt ihr genug Lebensmittel zu Hause, um zwei Wochen ohne Einkaufen gehen zu müssen, über die Runden zu kommen?

Viele Gemeinden beschäftigen sich mit diesem Szenario und haben Vorbereitungen getroffen. Damit die notwendigen Maßnahmen auch wirklich greifen können, müssen wir aber alle einen kleinen Beitrag leisten. Je besser jeder von uns selbst vorgesorgt hat, desto leichter werden wir auch eine solche Krise bewältigen können. Denn niemand kann allen helfen. Und die HelferInnen und deren Familien sind ja selbst betroffen.

Geh einmal mit deinen Eltern die Checkliste auf der Rückseite durch und überprüfe, wie gut ihr bereits vorbereitet seid.



Sprich mit deinen Eltern über dieses Thema und geht gemeinsam folgende Fragen durch:

- Wie kommt die ganze Familie wieder nach Hause, wenn der öffentliche Verkehr (z. B. Busse, Züge), Tankstellen und auch das Handy nicht mehr funktionieren?
- Ist der Tank von eurem Auto immer zumindest halb voll?
- Gibt es zu Hause ein batteriebetriebenes Radio (Autoradio nicht vergessen)?
- Habt ihr genügend Taschenlampen, Batterien und Kerzen zu Hause?
- Gibt es jemanden in der Familie oder Nachbarschaft, der auf Hilfe angewiesen ist (kranke oder pflegebedürftige Personen, Kleinkinder etc.)? Wer schaut auf diese, wenn die Rettung, Pflegedienste oder Essen-auf-Räder nicht mehr kommen können? Könnt ihr da helfen?
- Benötigt jemand von euch regelmäßig Medikamente (z. B. Insulin)? Dann solltet ihr auch immer zwei Wochen ohne Apotheke und Arzt auskommen können.
- Wann habt ihr das letzte Mal eure Hausapotheke überprüft? Habt ihr genug Desinfektionsmittel, Pflaster und Verbandsmaterial zu Hause?
- Wer in der Familie kann Erste-Hilfe leisten? Wann wurde der letzte Erste-Hilfe-Auffrischkurs besucht? Ins Spital solltet ihr während eines Blackouts nur dann fahren, wenn eine lebensgefährliche Erkrankung oder Verletzung vorliegt. Alle anderen Erkrankungen sollten zu Hause oder wenn möglich, beim praktischen Arzt versorgt werden.
- Wie viel Trinkwasser in Flaschen habt ihr zu Hause? Kommt ihr 3–5 Tage damit aus, sollte es ein Problem bei der Wasserversorgung geben (2 Liter pro Person und Tag)?
- Wie viele Lebensmittel habt ihr verfügbar? Kommt ihr damit zwei Wochen über die Runden, wenn ihr nicht einkaufen gehen könnt?
- Wie funktioniert eure Heizung? Zur Not tun es auch eine warme Bekleidung oder Decken. Auch Rettungsdecken können hier hilfreich sein.
- Müssen Haustiere versorgt werden? Was passiert mit eurem Aquarium, solltet ihr eines haben?
- Wie könntet ihr euch beschäftigen, wenn ihr plötzlich viel Zeit habt (Gesellschaftsspiele, Bücher etc.)?
- Was fällt euch sonst noch ein?

Gemeinsam und gut vorbereitet können wir auch ein solch kaum vorstellbares Ereignis bewältigen. Auch wenn alle hoffen, dass es nie so weit kommt, sollten wir nicht blauäugig und unvorbereitet sein.

Weiterführende Informationen und Hilfestellungen:

- Zivilschutzverband: www.zivilschutzverband.at
- Leitfäden Blackout-Vorsorge: www.saurugg.net/leitfaden (Verhalten während eines Blackouts)

Phasen eines europaweiten Strom- und Infrastrukturausfalls („Blackout“)

